

Über 70 Jahre Haus Unkelbach

Bekanntlich neigt der Kölner dazu, alles mit dem schönen „traditionell“ zu schmücken, dass kaum mehr als wie oder drei Jahre auf dem Buckel hat. Der Name Unkelbach hingegen steht für Tradition – mehr noch: Familientradition. Sie begann vor mehr als 70 Jahren. 1930 erhielt Karl Unkelbach als 22-jähriger die Konzessionsurkunde für das Haus Unkelbach in der Weyerstraße 122. Das erste „Unkelbach“ bestand aus einer langen Theke mit Gaststube und einer Kegelbahn. Womöglich würde es noch heute dort stehen, wenn es nicht 1943 einem der vielen Bombenangriffe zum Opfer gefallen wäre. Karl Unkelbach und seine Frau Henriette suchten nach einem neuen Standort für Ihr Lokal und wurden in der Luxemburger Straße 262 fündig. Noch während des Krieges feierten die Unkelbachs Eröffnung, doch das neue Glück sollte nicht lange anhalten. Erneut zerstörte der Krieg Unkelbachs Existenz. Alexander Maneks Großvater ließ sich nicht entmutigen. Er zog in das unmittelbare Nachbarhaus in die Luxemburger Straße 260 und eröffnete zum dritten Mal sein Gasthaus. Hier steht es noch heute.

Unter Karl Unkelbach war das Gasthaus ein Restaurant der gehobenen Klasse. Zum typisch kölschen Brauhaus entwickelte es sich erst, als Karl Unkelbach 1963 sein Lebenswerk schweren Herzens verpachtete. Von den eigenen Kindern wollte keines in die Fußstapfen des Vaters treten, so dass Unkelbach keine andere Wahl blieb. „Die Kinder sahen, wie viel Arbeit und Zeit dieser Beruf erfordert und mussten selbst öfters mit aushelfen“, erzählt Alexander Manek. „Das hat sie wohl davon abgehalten, auch in die Gastronomie zu gehen. Bei den Enkelkindern sah das schon wieder ganz anders aus“, blickt Manek zurück und beschreibt, wie schön es für ihn als Kind war, wenn er mal Opas Gäste bewirten durfte.

Dass der bisherige Pächter im Oktober 2000 das Haus Unkelbach verlassen musste, hatte Karl Unkelbach schon im letzten Pachtvertrag vor zehn Jahren geregelt. Alexander Manek ist seinem Vorgänger dankbar, dass der Wechsel so reibungslos vonstatten gegangen ist und übernahm ein gut geführtes Haus. Auch wenn Manek jetzt zahlreiche Neuerungen einführt – ein treuer Gefährte bleibt dem Hause erhalten: Manfred Wind, seit über 30 Jahren Geschäftsführer im Unkelbach, wird weiterhin hinter dem Tresen stehen. „Auf den kann ich gar nicht verzichten“, schmunzelt Alexander Manek. „Der kennt das Unkelbach wahrscheinlich besser als seine eigenen vier Wände.“

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.